Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 288. **Bromberg,** Sonnabend den 13. Dezember 1924. **48. Jahrg.**

An der Schwelle der Zukunft.

Die Resultate der Parlamentswahlen in den meisten Kulturstaaten Europas zeichnen sich schon seit mehreren Jahren durch eine gewisse Unbestimmtheit aus. Eine seltsame Unentschlossenheit hat sich scheinbar der kulturellsten Nationen der Welt bemächtigt, eine Verworrenheit der Richtungen in der politischen und sozialen Gesinnung. Es ist keine feststehende Mehrheit zu erreichen. Es quält sich in seinem Reichstag das deutsche Volk, es quält sich der Pole in seinem Sejm, es zermartert sich auch nicht minder der Schwede, der Franzose, Spanier und Italiener — bis weit hinunter zum Griechen und den Bürger eines beliebigen Donaustaates. Nirgends eine Stabilität der inneren Politik. Ab und zu kommt da allerdings eine Welle der Verzweiflung über die Gemüter der Wähler gestürzt und da greifen sie zu irgend einem recht undemokratischen Mittel, wie zum Beispiel, zur kaum verkappten Diktatur eines Mussolini, de Reveira, Stabuliiskij, oder auch zu einer handfesten Parteihegemonie der Baldwin-Leute, der magyarischen Kryptomonarchisten oder der altserbischen Absolutisten. . . . Hier klammert ein Volk alle seine Hoffnungen für etliche Jahre an Seipel oder Grabski, dort wieder an einen Staatsmann, der nach dänischem Muster sein Volk vor dem Abgrunde des nahenden Ruins durch praktischen Antimilitarismus zu retten versucht.

Welch' ein buntes Bild, wenn man bedenkt, daß solche latente Meinungsverschiedenheit zu gleicher Zeit in unserem kleinen Weltteile stattfindet. Welch' ein schlagender Beweis dafür, daß die Blüte der Menschheit, die Europa doch noch immer darzustellen beansprucht, — vollständig desorientiert dasteht, — wie ein Mensch, der auf der Schwelle eines von ihm bisher noch nie gesehenen Gemachs steht und zögert: ob er in dieses fremde Gemach eintreten soll, oder ob es nicht besser wäre, zurückzutreten. . . . .

Der Vergleich, den wir oben anführen, ist insofern passend, als die Menschheit des 20. Jahrhunderts wirklich auf der Schwelle einer ganz neuen Ära zu stehen scheint. Nur wenige, nämlich die geschichtlich ausgebildeten, begreifen die Größe der Zeit, die gerade unserer Generation zu durchleben vom allmächtigen Baumeister der Zeiten vergönnt wurde. Nur wenige ahnen den wahren Geist der Zukunft, der schon bald über der gesamten Oberfläche des Erdballs machtvoll schweben wird und der dem gesamten sozialen und politischen Leben aller Rassen und Nationen ohne Ausnahme neue Wege weisen wird.

Übergangszeiten sind für die Zeitgenossen stets schwere und leidensvolle Zeiten gewesen. Unsere Zeiten nach dem größten Weltkrieg, den die Geschichte der Menschheit kennt, sind in jeder Hinsicht so schwere Zeiten, wie sie vordem nur in vereinzelten Teilen der Erdoberfläche zu vermerken waren. Als Napoleon unser altes Europa bis an die Stufen der Pyramiden und bis an die Mauern des Moskauer Kremls ruiniert hatte —, gerade damals blühte gleichzeitig an mehreren Stellen der Erde eine ganze Reihe neuer Kulturstaaten auf. Die Landsleute Monroes entwickelten ihre Yankeestaaten zu höchster Blüte, die Boers legten die Grundsteine zur großen Südafrikanischen Republik, Australien begann sich zu einem neuen weißen Weltteil auszubilden, die Russen schoben die Keime der Christenzivilisation durch das riesige Sibirien bis weit an die Gestade des Stillen Ozeans vor! Welche gewaltigen Horizonte, welches Betätigungsfeld, welche Fülle der Hoffnungen für jedermann, der ein wenig Unternehmungslust in seiner Brust verspürte! Wo konnte da noch Platz sein für das Gefühl einer hoffnungslosen Verzweiflung? —

Nein, die Nachkriegszeiten nach den 20 Jahren der Großen Revolution und dem Frieden von Wien 1815 waren fürwahr etwas ganz anderes, als unsere trostlose Zeit nach den 7 Jahren Bolschewismus und dem Frieden von Versailles 1919. Wo bleiben unsere Horizonte? Wohin führt heute der Ausweg aus dem erstickenden Europa?

Wir erinnern uns noch einer anderen schweren Zeit, die unsere Vorväter einst durchzumachen hatten: der 130-jährige Krieg nach der Weltrevolution, die wir die Große Reformation nennen, d. h. vor und nach dem Westfälischen Frieden 1648. Auch diese Zeiten sind schwer und kritisch für die Zeitgenossen gewesen, und begannen doch so viele damals, genau wie heute, an den nahen Zusammensturz des Abendlandes — wenn schon nicht geradezu an ein Weltende — zu glauben. . . . Und doch: auch diese Zeiten waren moralisch leichter zu ertragen, als die heutigen. Gerade damals öffnete der Osten unseres Weltteils weit und breit seine Tore für den Strom der europäischen Kulturträger: das damals noch tolerante große Polenreich, das nach Kultur zu lechzen beginnende Russenreich, das sagenhaft reiche Ost- und West-Indien, das eben eroberte Reich der Azteken, der Inkas, — das von Cook entdeckte Inselparadies der Tropenwelt. . . .

Nein, es war ganz anders, als heutzutage, und es brauchte damals kein mutiger Mann erst lange darüber nachzudenken, wo er sein Haupt hinlegen sollte, wenn ihm seine Heimat anstatt Brot nur Steine zu geben begann. Und so war es jedesmal während und nach jenen allergrößten Erschütterungen, die früher die vielgeplagte Menschheit durchlebte. Niemals wurde für sie jede bessere Zukunft versperrt. Warum sollte es jetzt anders geworden sein?

Die Antwort liegt auf der Hand. Es ist aus mit der extensiven Wirtschaft einzelner Völker auf Gottes weiter Erde. Diese Erde ist eben nicht mehr so „weit", wie früher. Es ist zu Ende mit den aufsehenerregenden geographischen Entdeckungen; mit der Eroberung von immer neuen Kolonialkaisertümern; mit dem unendlichen „Annektieren" immer neuer kultureller Werte von „fremden" Rassen und „unbekannten" Ländern der gelben, schwarzen und braunen Welten. Der Erdball ist nun vollauf unter Brüdern aufgeteilt. Kein Land, keine Menschenrasse, kein Glaube, keine soziale Ordnung und keine Zunge ist heutzutage für die anderen mehr „unbekannt". Es gibt nichts mehr zu entdecken und anzueignen, weder auf dem geistigen, noch auf dem materiellen Gebiete. Es geht zu Ende mit der extensiven Wirtschaft der Menschenkinder, sie sind **von nun ab gezwungen, sich auf die intensive Wirtschaft zu legen.**

Dies — so will ich dreist behaupten — ist der ganze Sinn der kommenden Geschichte im 20. Jahrhundert nach Christi Geburt. Dies ist es, was uns alle auf der Schwelle der neuen noch nie dagewesenen Zukunft so blendet, daß die Nationen des alten ehrwürdigen Europa sich nicht zurechtfinden können und daß sie in ihrer inneren Zerfahrenheit immer noch zwischen dem Sozialismus der Sowjets und anderen Errungenschaften der Neuzeit, die historisch betrachtet doch auch nur „olle Kamellen" sind, hin und her zu pendeln scheinen.

Der Erdball ist zu einem einzigen großen Käfig für die 1 400 000 000 Menschen der Gegenwart geworden. Ist denn der Drang in die Lüfte, weg vom festgetretenen Erdboden, nicht für den mystischen Gemütszustand unserer führenden Geister kennzeichnend?

Der Geist der erfinderischen Männer der Neuzeit verläßt immer mehr und mehr die Erdenhülle und ist den eng werdenden Raum auf ihrer Rinde dadurch zu erweitern bemüht, damit er uns Menschen die Herrschaft über vielfach größere Räume sichert. Ein intensives Arbeiten zuerst gerade in dieser Sphäre ist daher historisch und psychologisch ganz erklärlich. Es erbeben heute die Lüfte dank den Anstrengungen Edisons und Marconis, es bevölkern sich die Atmosphären der Welt dank den intensiven Arbeiten Wrights und Zeppelins. Auch die Waffen der Menschenmörder werden bereits weniger auf der Erdoberfläche geschmiedet, als in Gestalt von Gaswolken zur Anwendung gebracht. Wir schreiben sogar mit Scheinwerfern unsere Reklame in die Wolken, und nicht nur auf Wände und Litfaßsäulen, wo Plakatsteuern erhoben werden. . . . Wir streben aufwärts, da wir uns überzeugt haben, daß wir den Raum unter der Erde und Wasser nur mit größter Mühe für uns auszudehnen vermögen. Die Elemente der Luft werden von einem Flettner ebensogut wie von einem Eckener unterjocht; und das ist der Beginn der Neuen Zeit, der intensiven Wirtschaft, auf deren Schwelle wir alle stehen. Eine intensive Arbeit, eine friedliche Arbeit, auf deren Gebiet der Denker den Räuber besiegt, eine Zeit der Vertiefung des Wissens und der Vervielfachung der Kräfte und Mittel eines Volkes, das ist die Losung für die Napoleone und die Cäsare der neuen, der großer, der noch nie auf Erden dagewesenen Zeit. Ein goldenes Zeitalter der Arbeit soll es werden. Und wir Deutsche, wir müssen auch diesmal allen anderen Nationen den Weg aus dem Dunkel weisen. Das ist unsere undankbare, aber trotzdem herrliche Mission in der Geschichte der Menschheit. Uns, den Deutschen, gehört die Führung, wenn heute die trügerischen äußerlichen Zeichen der Kurzsichtigen auch irreleiten mögen. Immer deutlicher werden für den Sehenden die untrüglichen Zeichen am Himmel, — am Himmel, den wir jetzt als erste zu erobern beginnen. . . .

Dr. von Behrens.

Regierungsbildung in Deutschland.

Das kommende Rechtskabinett.

Berlin, 11. Dezember. PAT. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung bewegen sich bereits in einer bestimmten Richtung. Dr. Marx kommt jedenfalls nicht mehr in Frage. Als Kandidaten für den Kanzlerposten werden genannt Stresemann, Hergt und der bayerische Ministerpräsident und frühere deutsche Gesandte in Warschau Graf Lerchenfeld. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei sprach sich für eine Rechtsregierung aus, die die einzig mögliche Lösung der Krise darstellen würde. Das Vollzugskomitee der Deutschen Volkspartei nahm nach längeren Beratungen eine Resolution an, in der es heißt, daß die Partei ihrem bisherigen politischen Programm treu bleibt, das die Bildung eines Kabinetts unter Teilnahme der Deutschnationalen fordert.

*

Berlin, 11. Dezember. Die Presse schreibt einmütig den Sturz des Kabinetts Marx der Spaltung innerhalb der Koalition der gemäßigten Parteien zu. Einige Zeitungen betonen, es sei zweifelhaft, daß zum Reichskanzler Stresemann bestimmt wird, der in den letzten Tagen aus Anlaß des Magdeburgischen Prozesses wegen Beleidigung des Reichspräsidenten von den Deutschnationalen heftig bekämpft wurde. Die deutschnationale Presse führt seit zwei Tagen eine Kampagne gegen Ebert.

Miklaszewskis Demission.

Warschau, 11. Dezember. Der Kultusminister Miklaszewski hat nach Bekanntgabe der gestrigen Abstimmungsergebnisse im Sejm, die ihm ein Mißtrauensvotum einbrachten, seine Demission eingereicht. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, wurde die Demission angenommen und die Leitung des Kultusministeriums dem Chef des Departements für Unterricht und höheres Schulwesen, Prof. Jan Zawidzki, übertragen.

Die deutsche Fraktion zum Nachtragsbudget.

Warschau, 10. Dezember. Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat teilt uns mit: Die deutsche Fraktion hat heute geschlossen gegen das Nachtragsbudget und damit gegen die Regierung gestimmt. Wenn sie von ihrem bisherigen Verhalten, eine abwartende Stellung durch Stimmenthaltung einzunehmen, abgewichen ist, so geschah es deshalb, weil gerade in der letzten Zeit **ein verschärftes Vorgehen auf allen Gebieten gegen die deutsche Minderheit festzustellen ist und weil mit Bedauern konstatiert werden muß, daß selbst der Ministerpräsident durch seine offizielle Beteiligung an der Wühl- und Hetzarbeit des Westmarkenvereins durch Hergabe seiner Namensunterschrift teilgenommen und sich damit gegen die deutsche Minderheit erklärt hat.**

Der Złoty (Gulden) am 12. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0 97½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,25	Złoty

Dringlichkeitsantrag gegen die Aufhebung von Feiertagen.

Die Abgg. Błażejewicz, J. Chącinski und Genossen vom Klub der Christlichen Demokratie haben zur Abänderung der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 15. 11. 24 über die Feiertage (Dz. Ustaw Nr. 101, Poz. 928) folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Angesichts der Mitteilungen der Presse, daß die Regierung unter Berufung auf das Ermächtigungsgesetz die Aufhebung der zweiten Feiertage von Weihnachten, Ostern und Pfingsten beabsichtige, haben die Abgg. Gdyk, Łabenda und Urbański vom Klub der Christlichen Demokratie am 30. 10. d. J. einen Antrag eingebracht, der die Regierung aufforderte, die zweiten Feiertage von Weihnachten, Ostern und Pfingsten als Feiertage aufrecht zu erhalten. Dieser Antrag wurde vom hohen Sejm beschlossen und darauf durch den Herrn Marschall der Kommission für Volksaufklärung übersandt. Am 15. 11. d. J. erschien dann die Verordnung des Präsidenten der Republik über die Feiertage, in der die Forderungen, die in dem erwähnten Antrage aufgestellt worden sind, nicht berücksichtigt wurden, und die dem nationalen Leben der Arbeiterkreise großen Schaden zufügt. Angesichts dessen wolle der hohe Sejm folgendes Gesetz beschließen:

Gesetz betreffend die Vervollständigung der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 15. November 1924 über die Feiertage.

Art. 1. Zu den Feiertagen, die arbeitsfrei sind, und die im § 1 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 15. 11. 24 über die Feiertage namhaft gemacht wurden, sind folgende drei Feiertage zuzuzählen: der zweite Tag von Weihnachten, von Ostern und von Pfingsten.

Art. 2. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge in Übereinstimmung mit den zuständigen Ministern übertragen.

Art. 3. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Pilsudski und die oberste Leitung des polnischen Heeres.

OE. **Warschau, 11. Dezember.** Die durch die Rivalität des Kriegsministers Sikorski und des Marschalls Pilsudski entstandenen Schwierigkeiten bei der endgültigen Lösung der Frage der Organisierung des Oberkommandos der polnischen Armee dürften durch das Eingreifen des Vizepremierministers Thugutt nunmehr ihr Ende finden. Nach Verhandlungen mit Pilsudski, dessen schon früher gestellten Forderungen Thugutt entgegengekommen ist, soll folgende Neuordnung in den obersten Heeresstellen eingeführt werden:

Der Generalinspekteur der Armee (ein Posten, der für Pilsudski ausersehen ist) ist Oberbefehlshaber des Heeres im Kriege; der Generalstabschef wird im Kriegsfall Stabschef des Oberbefehlshabers, die Armeeinspekteure werden Armeeführer. Die gesamte Leitung der militärischen Vorbereitungsarbeiten, die Ausarbeitung der Mobilisations- und Operationspläne soll in den Händen des Generalinspekteurs liegen, der demnach auch in Friedenszeit der unmittelbare Vorgesetzte des Generalstabschefs sein würde.

Ratajski und die Ostgebiete.

Der neuernannte Minister des Innern Ratajski empfing dieser Tage einen Vertreter des „Dziennik Poznański" und machte ihm über seine administrativen Pläne einige Angaben. Daraus ist zunächst ersichtlich, daß der Minister einen Vizeminister, dem speziell die Bearbeitung der östlichen Fragen übertragen werden könnte, noch nicht gefunden hat. Über diesen Punkt äußerte sich Herr Ratajski wie folgt:

„Ich suche einen entsprechenden Kandidaten, dem ich die allgemeine Leitung und Aufsicht über die Angelegenheiten übertragen könnte, die mit der Verwaltung und Sicherung der östlichen Wojewodschaften zusammenhängen. Ich möchte einen Mann ausfindig machen, der durch seine persönlichen Eigenschaften eine gewisse Garantie dafür bietet, daß er dieser schwierigen Aufgabe gewachsen ist. Es ist nicht leicht, einen solchen Mann zu finden. Ich ziehe in dieser Beziehung vertrauensvolle Persönlichkeiten, die die Verhältnisse der östlichen Wojewodschaften kennen, zu Rate."

Auf die Frage, welche gesetzgeberischen Absichten bezüglich der östlichen Wojewodschaften vorliegen, antwortete der Minister:

„Zweifellos gehört zur Herbeiführung normaler Verhältnisse in den genannten Wojewodschaften die Inkraftsetzung der folgenden jetzt durch das Ministerium des Innern vorbereiteten Gesetze: über die Fremden, über die Staatsgrenzen und über das Grenzschutzkorps.

Das projektierte neue Gesetz über die Polizei wird in Kürze dem Ministerrat vorgelegt werden. Mit der Arbeit der Vorbereitung eines neuen Gesetzentwurfes über das Meldewesen, das einheitlich für den ganzen Staat gelten soll, und das dem Innenministerium die Vollmacht erteilen würde, nach Bedarf Vorschriften über das Meldewesen selbst in den städtischen Gemeinden zu erlassen, wenn besondere Sicherheitsverhältnisse dies erfordern sollten, ist begonnen worden. Außerdem ist ein Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand ausgearbeitet und wird in kürzester Zeit dem Sejm vorgelegt werden, damit die Regierung die Möglichkeit hat, im Bedarfsfalle diesen Zustand in den östlichen Wojewodschaften einzuführen, was bisher aus gesetzlichen Rücksichten unmöglich war.

Unabhängig davon trage ich mich mit der Absicht, gewisse sofort wirkende Mittel zur Verbesserung der Verhältnisse und der Sicherheit einzuführen. Diese Mittel bildeten den Gegenstand der Beratungen der Wojewoden, die kürzlich in Warschau zusammengekommen waren, und befinden sich in der Bearbeitung.“

Auf die Frage, welchen Zweck die Gesetze über die Selbstverwaltung, die projektiert sind, für die Ostgebiete haben sollen, antwortete der Minister:

„Die dem Sejm vorgelegten Gesetzentwürfe über die Selbstverwaltung bilden die Verwirklichung der Zusage, die im Art. 3 der Verfassung gegeben ist, wo es heißt, daß die Selbstverwaltung die Grundlage der Verfassung der Republik sein soll, und daß es sich dabei um eine breite Grundlage handeln soll. In ihren Entwürfen war die Regierung bemüht, die Selbstverwaltungen derart aufzubauen, daß man ihnen keine engen Grenzen zog, daß man ihnen vielmehr für ihre Entwicklung freie Bahn gab, und daß sich andererseits die Selbstverwaltung dank dieser Konstruktion als ein zielbewußter, geschlossener und geordneter Verwaltungsorganismus darstellte.“

Der Minister führte die Gedanken im einzelnen noch weiter aus. Zum Schluß gab der Minister noch seine Ansicht über die schwierige Situation der Städte bekannt:

„Was die Städte anbetrifft, so muß ich sagen, daß den ehrlichen Absichten der Regierung, die wirtschaftliche Lage der Städte zu erleichtern, die allgemeine finanzielle Lage des Staates im Wege steht, worauf die Regierung, was sich von selbst versteht, in erster Linie Rücksicht zu nehmen gezwungen ist. Deshalb muß ich auch ehrlich sagen, daß von der Eröffnung irgendwelcher neuer finanzieller Quellen für die Städte z. Z. nicht die Rede sein kann. Denn man darf die Interessen der städtischen Selbstverwaltung nicht über die staatlichen Interessen stellen, und die Bürger zugunsten der Städte, aber zum Schaden des Staates mit Lasten belegen. . .

Staatliche Leistungen für die westlichen Wojewodschaften.

Im „Słowo Pomorskie“ bringt der Abg. Rymar aus dem Staatsbudget einige Angaben über die staatlichen Leistungen für die westlichen Wojewodschaften. Er schreibt u. a.:

Was macht die Regierung in Danzig? Auf Westerplatte bei Danzig baut die Regierung eine Basis für die Munition, die für Polen bestimmt ist. Danzig ist verpflichtet, zu diesem Zwecke 3 Millionen Złoty herzugeben, die polnische Regierung gleichfalls 3 Millionen. Durch das Nachtragskreditgesetz ist die Regierung ermächtigt, in den nächsten Tagen 150 000 Złoty für diese Zwecke zu zahlen; im Budget für 1925 sind weitere 1½ Millionen ausgeworfen. In Danzig unterhält die Regierung ferner eine Militärabteilung bei dem Generalkommissar der Republik, deren Kosten sich auf 140 643 Złoty belaufen. Weiter amtiert in Danzig der Generalkommissar der polnischen Republik, die Kosten für ihn und sein Büro betragen 326 108 Złoty, für die polnische Jugend, die in Danzig studiert, sind im Budget 100 000 Złoty vorgesehen. In Danzig besteht ferner die Zollinspektion mit 33 Beamten, ferner das Büro des Bevollmächtigten bei dem Danziger Amt für den Auslandshandel 15 242 Złoty, das Handelsmarineamt 35 826 Złoty; dann bestehen in Danzig noch die Eisenbahndirektion, die Direktion der Posten und Telegraphen und eine Radiostation.

Eine wichtige Sache für Danzig und Pommerellen sind die Investitionen für die Verbesserung des Flußbettes der Weichsel, sowie für die Entwicklung der Handels- und Kriegsmarine. Für die Erhaltung der Häfen und der Winterunterkünfte im mittleren Flußgebiet der Weichsel sind 37 500 Złoty bestimmt, für die untere Weichsel 24 000 Złoty und für die Warthe 21 000 Złoty. Für die Vertiefung des Bettes der Weichsel sind 571 600 Złoty vorgesehen, im Flußgebiet der Warthe 20 000 Złoty, für die Kanalisation der Netze und für den Bromberger Kanal 300 000 Złoty, für die Melioration der Flüsse im Bezirk der Direktion der öffentlichen Arbeiten in Thorn 69 000 Złoty, in Posen 66 057 Złoty. Für das Flußgebiet der unteren Weichsel von Wloclawek bis zur Grenze sind folgende Kredite bestimmt: für neue Regulierungsarbeiten 150 000 Złoty, für Unterhaltungsarbeiten 375 000 Złoty, für die Anpflanzung von Weiden 25 000 Złoty, für die Erhaltung des Fuhrparks und der Gerätschaften 35 000 Złoty, in Summa 645 000 Złoty. Dieselben Arbeiten an der Warthe sollen 200 000 Złoty kosten.

Für neue Brücken in Pommerellen erhält diese Wojewodschaft im Jahre 1925, und zwar für Brücken an staatlichen Chausseen, 70 000 Złoty, auf Selbstverwaltungschausseen 30 000 Złoty. Zur Errichtung und zum Ankauf eines Fuhrparks für die Wasserwege in den westlichen Wojewodschaften ist ein Betrag von 1 550 000 Złoty vorgesehen. Die Wojewodschaftsabteilung für öffentliche Arbeiten in Posen zählt 217 Beamte, dieselbe Abteilung in Thorn 111 Beamte. Für staatliche Wege im Bezirk der Direktion der öffentlichen Arbeiten in Posen ist die Summe von 725 000 Złoty bestimmt, für gleiche Zwecke in Pommerellen 730 000 Złoty. Für Selbstverwaltungswege in Posen 200 600 Złoty, in Pommerellen 371 900 Złoty. Zum Wiederaufbau von Brücken auf staatlichen Wegen in Posen 100 000 Złoty, in Pommerellen 50 000 Złoty, für Brücken auf Selbstverwaltungswegen im Posenschen 110 000 Złoty. Zur Vollendung des Baues von Wohnhäusern für Beamte in Thorn sind 44 000 Złoty ausgeworfen, zum Abschluß des Baues von Gebäuden für die Inspektion der Wasserwege in Posen 40 000 Złoty. Im Bezirk der Posener Direktion für öffentliche Arbeiten unterliegen 61 Häuser der Renovierung. In Pommerellen 6 Regierungshäuser. Im Bezirk des 7. Armeekorps in Posen werden verlangt für den Bau von Kasernen für ein Kavallerieregiment in Obornik und Samter 10 350 Złoty, zum Bau eines Stalls für Artilleriepferde in Solatsch bei Posen 59 000 Złoty, für Kasernenbau für die Flieger in Posen (in Lawica) 600 000 Złoty, zum Bau von Schießständen 6000 Złoty. Zum Bau eines neuen Bezirksspitals für 400 Betten in Posen dritte Rate 425 000 Złoty. Zum Bau eines Rayonspitals in Kalisch für 100 Betten zweite Rate 250 000 Złoty, für den Bau von Gaskammern in Jarotschin und Konin 6200 Złoty, im Bezirk des 8. Armeekorps (Pommerellen und ein Teil von Kongreßpolen) sind folgende Kredite bestimmt: Für das Projekt eines Stallbaues für 556 Pferde in Culm 5000 Złoty, für Kasernenbau für die Fliegerabteilung in Thorn zweite Rate 475 000 Złoty, für das Projekt des Baues eines Flugplatzes für die Pilotenschule in Bromberg 10 000 Złoty, für schulmäßige Schießstände in Bromberg 90 000 Złoty, für das Projekt eines neuen Pavillons für Kranke in Thorn 5000 Złoty. Zum Bau von neuen Gaskammern im Bezirk des 8. Armeekorps 33 000 Złoty, für ein Saisonspital des Korps in Ciechocinek 180 000 Złoty, zum Ankauf der städtischen Kasernen in Inowrocław zweite Rate 300 000 Złoty und zum Ankauf von Grund und Boden für einen Erweiterungsbau des Spitals in Inowrocław 60 000 Złoty. Außerdem erhält die Regierung eine Zentralschießschule in Thorn, eine Zentralgendarmerieschule in Graudenz, eine Offiziersschule für Unteroffiziere in Bromberg, eine Zentralschule für Gymnastik und Sport (für Militär) in Posen und ein großpolnisches militärisches Museum in Posen. Die Kriegsmarine soll unserem Staat im Jahre 1925 8 350 000 Złoty kosten.

Die Organisation des polnischen Grenzschutzkorps.

Warschau, 12. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung der Heereskommission des Sejm wurde die Vorlage über die Organisation der höchsten Militärbehörden von der Tagesordnung abgesetzt. Der Kommandant des Grenzschutzkorps, General Minkiewicz, gab im Verlauf der Sitzung Aufklärungen über die Organisation dieses Korps. Das Korps ist gegenwärtig 10 Bataillone stark und soll auf 30 Infanteriebataillone und 30 Schwadronen verstärkt werden. Gegenwärtig entfallen auf einen Kilometer der Ostgrenze sechs Mann. Es seien bereits günstige Ergebnisse erzielt worden. Der Stand im Grenzgebiet sei derart gewesen, daß die Bevölkerung das Bestehen der Grenze überhaupt nicht gespürt habe. Nach Übernahme des Dienstes durch das Grenzschutzkorps wurden auf einem kleinen Abschnitt im Laufe weniger Tage 165 Schmuggler angehalten, bei denen auch Agitationsmaterial aller Art gefunden wurde, ferner verschiedene Aufrufe angeblicher Aufständischen-Komitees usw. Die festgenommenen Schmuggler wurden photographiert. Der General hob hervor, er habe bei einer Revision festgestellt, daß der Stand der Abteilungen gut und das Niveau der militärischen Ausbildung höher ist als durchschnittlich. Die Ausführungen des Generals löşten eine lebhafte Debatte aus.

Verfassungswidrige Repressalien.

Kleine Anfragen des Abg. Pankratz an den Minister des Innern.

In der Sejmsitzung am Mittwoch, den 10. d. M., richtete der Vertreter der deutschen Sozialisten, Abgeordneter Pankratz, an den neuen Innenminister, Herrn Ratajski, folgende Interpellation:

Am 6. 11. und 30. 11 d. J. kam es in verschiedenen Städten der Polnischen Republik zu Repressalien, die eine Verletzung der in der Verfassung verankerten Rechte der persönlichen Freiheit, der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Unantastbarkeit der Wohnungen und anderer Bestimmungen darstellen.

„Am 6. 11. führte die Polizei in **Bromberg** auf „höheren Befehl“ eine Reihe von Haussuchungen bei einer Anzahl Staatsbürger durch, die zum größten Teil Mitglieder der legalen Partei der Unabhängigen Sozialisten Polens sind. Das Eigenartige bei diesen Haussuchungen ist der Umstand, daß man in die Wohnungen in Abwesenheit der Verdächtigten — größtenteils Eisenbahnarbeiter, die zur Zeit der Haussuchung auf Arbeit waren — eindrang. Man suchte angeblich nach kommunistischer Literatur, Bomben, Munition und Waffen. Man beschlagnahmte jedoch etwas anderes, so z. B. vollständig legal erscheinende Literatur der Polska Partja Socjalistyczna, von der PPS. herausgegebene Arbeiterliederbücher, Statuten der Gewerkschaften, sowie die legalen Blätter „Socjalista“ und „Głos Niezależnych Socjalistów“. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie und Komik, wenn man sich die einzige, bei einem Eisenbahnarbeiter beschlagnahmte Waffe, einen angeblichen „Kommunistensäbel“ ansieht. Dieser Säbel war nämlich eine Art Familienreliquie und stammte von einem Vorfahren des Verdächtigten, der 1863 für die Freiheit Polens gekämpft hatte. Der alte ehrliche Säbel eines Powstaniec (Aufständischen) ist also zu einem Kommunistensäbel degradiert worden. Andere des Kommunismus verdächtigte Staatsbürger sind ohne jedes Beweismaterial auf Grund von Denunziationen verhaftet und bis auf den heutigen Tag noch nicht freigelassen worden.

Am 30. 11. d. J. kam es in **Lodz** zu ähnlichen Maßnahmen. So verhaftete man mehrere unabhängige Sozialisten, u. a. den Dr. Mierzyński, angeblich wegen Herausgabe eines Aufrufs, der noch dazu die Druckmaschine gar nicht verlassen hatte. Verhaftet wurde ferner in **Warschau** Dr. Kruk als Verfasser dieses Aufrufs. Das Charakteristische an diesem Falle ist nun aber, daß das Regierungskommissariat für die Stadt Lodz diesen Aufruf — der, wie gesagt, die Maschine gar nicht verlassen hatte — überhaupt nicht konfisziert hat; auch die Staatsanwaltschaft hat einen Beschluß der Konfiskation des Aufrufs nicht erlassen. Es ist also vollkommen unverständlich, weswegen die Verhafteten der Freiheit entzogen worden sind.

Des weiteren ist festgestellt worden, daß in **Bromberg** Polizeibeamte sich zum Zwecke der Feststellung der Personalien von Arbeitern zu deren Arbeitgebern begeben haben und ohne jeden Grund die Arbeiter des Kommunismus bezichtigten, ob in der Fabrik der Kommunist so und so, der in den „roten“ Gewerkschaften organisiert sei, arbeite.

In Anbetracht der geschilderten Fälle wird der Herr Minister des Innern um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was gedenkt er zu tun, um die grundlos Verhafteten sofort in Freiheit zu setzen?
2. Was wird er für die Herausgabe der beschlagnahmten legalen Literatur unternehmen?
3. Was beabsichtigt er gegen die Organe, die gegen Verfassung und Gesetz verstoßen haben, zu tun?“

Ein neuer Aufstand in Estland?

Stockholm, 11. Dezember. Telegrammen der „Stockholms Tidning“ zufolge kreuzt fortgesetzt das bolschewistische Geschwader vor den estländischen Küsten, mit denen es in ständigem drahtlosem Verkehr steht. Man sei überzeugt, daß ein neuer Aufstand versucht werde, dem eine Landung sowjetistischer Truppen folgen soll. Ein ähnlicher Aufstand werde in Riga vorbereitet.

*

London, 11. Dezember. „Daily Telegraph“ gibt folgende Meldung der „Chicago Tribune“ wieder: Die estnische Regierung hat von der polnischen und lettischen Regierung die Zusicherung erhalten, daß Polen sowohl als auch Lettland für den Fall eines Überfalls sowjetrussischer Truppen auf Estland diesem Staate Unterstützung gewähren und daß Polen seine Garnisonen an der russischen Grenze verstärken werde, falls dies im Interesse Estlands sich als notwendig erweisen sollte. (Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder. — D. Schriftl.)

Republik Polen.

Der Verkauf staatlicher Unternehmungen.

Warschau, 11. Dezember. In Ausführung des Gesetzes über den Verkauf von staatlichen Unternehmen hat das Handelsministerium vorgeschlagen, daß die staatlichen Telephon- und Telegraphenlager Polmin in Danzig, die Gaswerke Schelmuhl, die Hütte Blahownia bei Czenstochau, ferner verschiedene Bergbauunternehmungen im Dombrowaer Gebiet und in Olkusz, sowie die Hüttenanlagen Bialogon im Radomsker Gebiet verkauft werden sollen.

Selbständigkeit der griechischen Kirche in Polen.

OE. **Warschau**, 10. Dezember. Das Konzil der griechisch-orthodoxen Kirche in Konstantinopel hat die Autokephalie der griechischen Kirche in Polen anerkannt. Diese Entscheidung des Konzils ist für die polnische Regierung von großer Bedeutung, da hierdurch die Abhängigkeit der in Polen lebenden Angehörigen der griechischen Kirche von Moskau aufgehoben wird — eine Wendung, der sich ein großer Teil der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit und der russischen Bevölkerung Polens energisch widersetzt hatte.

Das Monopol für den Salzverkauf in Polen.

Warschau, 12. Dezember. PAT. Die Sejmkommission für Industrie und Handel beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der staatlichen Salzwirtschaft. Der Minister für Industrie und Handel Kiedron erstattete bei dieser Gelegenheit einen ausführlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Salzproduktion in den staatlichen Salinen gegenüber der vorkriegszeitlichen Produktion bedeutend gestiegen ist. Gestiegen ist auch die Ergiebigkeit der Arbeit. Der Minister hob hervor, daß die eigenen Kosten der Produktion in den staatlichen Salinen sich verringert haben und teilte mit, daß der Ministerrat bereits beschlossen habe, das Monopol für den Verkauf von Salz auf das ganze Gebiet der Republik auszudehnen. (Ein solches Monopol bestand im ehemals preußischen Teilgebiet bis jetzt noch nicht.)

Die Diskussion drehte sich in der Hauptsache um die Frage, ob die Salzwirtschaft in den Händen des Ministers für Industrie und Handel oder des Finanzministers konzentriert werden solle. Man nahm schließlich eine Resolution an, in welcher die Regierung ersucht wird, die gesamte Salzwirtschaft dem Ministerium für Industrie und Handel als einem Fachministerium zu unterstellen. Eine weitere Resolution besagt, daß das Monopol für den Verkauf von Salz auf den ganzen Staat ausgedehnt und dieses Monopol staatlichen Organen übertragen werden solle.

*

Abg. Karau vom Deutschen Sejmklub ist zum Vorsitzenden der Kommission zur Bekämpfung der Teuerung gewählt worden.

Zum argentinischen Gesandten in Warschau wurde Hilarion Moreno, bisheriger Gesandter in Venezuela, bestätigt.

Aus anderen Ländern.

Der neue schweizerische Bundespräsident.

Bern, 12. Dezember. PAT. Der Bundesrat wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1925 das Mitglied des Bundesrats Musy.

Mac Donells Mandat verlängert.

Rom, 12. Dezember. PAT. Der Völkerbundrat traf in seiner gestrigen Sitzung eine Entscheidung, nach welcher das Mandat des Oberkommissars des Völkerbundes in Danzig, Mac Donell, um ein weiteres Jahr verlängert wird.

Das Zeremoniell der Sowjetgesandtschaften.

OE. **Moskau**, 10. Dezember. Die Sowjetregierung hat ihren Auslandvertretungen in einem Rundschreiben eine Reihe von Vorschriften über Fragen des Zeremoniells zugehen lassen. Es wird darin die Wichtigkeit reibungsloser diplomatischer Beziehungen betont. Jede Propaganda seitens der Gesandtschaften ist streng verboten. In gesellschaftlicher Hinsicht sollen sich die Sowjetvertreter den Landessitten im allgemeinen anpassen, doch müßte immer berücksichtigt werden, daß die Gesandten des Sowjetbundes einen proletarischen Staat vertreten; daher sei auf schlichtes, einfaches Auftreten seitens des Gesandtschaftspersonals zu achten. Das Fernbleiben der Sowjetvertreter von offiziellen Festen monarchisch-höfischer Art werde man im Auslande wohl begreiflich finden. Andererseits sollten die Sowjetvertreter ein Nichtbesuchen revol. Feste in den Gesandtschaften seitens bürgerlicher Regierungsvertreter nicht als Kränkung auffassen.

Handels-Rundschau.

Freigabe der Edelmetalleinfuhr in Deutschland. In Verfolg des Abbaues der Außenhandelskontrolle wird durch eine, laut „Vossische Zeitung“ in diesen Tagen zur Veröffentlichung kommende Verordnung des Reichswirtschaftsministers wiederum eine Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Waren folgender Gruppen: Gold-, Platin- und Silbererze, einzelne chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, edle Metalle, Gold- und Silbermünzen, gewisse Waren aus unedlem Metall, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge. Gleichzeitig werden durch eine zweite Verordnung die für edle und unedle Metalle und Waren aus solchen Metallen noch bestehenden Ausfuhrverbote aufgehoben, mit Ausnahme von Eisenschrott und Rohaluminium.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 288.

Bromberg, Sonnabend den 13. Dezember 1924.

Pommerellen.

12. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Gastspiel des Danziger Stadttheaters.

„Kolportage"
Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten
von Georg Kaiser.

Auf Bahnhöfen sieht man den beliebten Kasten oder Korb mit dem Aufbau der bunten Zeitschriften und Romane und den dazu gehörigen Mann, der diesen Korb mit einem Riemen am Halse trägt. Man kann nicht immer beste Literatur lesen; namentlich auf Bahnreisen wäre es geschmacklos, inmitten von Zigarrenqualm und „Berliner Tageblatt"-Atmosphäre etwa Nietzsches „Zarathustra" oder Goethes „Faust" zu lesen; da tritt eben der Kolportageroman in sein Recht. dessen Handlung an uns vorüberzieht wie die an der Bahnstrecke gelegene Umwelt. Da aber diese Art Literatur von gewissen Kreisen ernst genommen und in Haus und Familie verschleppt wird, so hat es auch nie an Leuten gefehlt, die gegen diese kinoartig gearbeitete Literatur aufgetreten sind und durch vergnügliche Schriften das Bahnhofsliteraturtum an den Pranger gestellt haben. So ist z. B. mehr als einmal an der bekanntesten Vertreterin des Kolportageromans, Courths-Mahler, die literarische Hinrichtung vollzogen worden.

Ich erinnere auch an die hübsche Travestie der Jungenmädchenromane „Prinzeß Tugendschönchen" von Karl Ettlinger. in welcher der charakteristische Satz zu lesen ist: „Ihr Vater war ein Mann von Schrot und altem Korn."

Ähnliche Ziele verfolgt sicherlich auch Georg Kaiser mit seiner Komödie „Kolportage", in der er in geistreicher Verhöhnung des Kolportagestils den Zuschauer auf das ergötzlichste unterhält und ihm unmerklich einen Denkzettel gibt: ridendo dicere verum — lachend die Wahrheit sagen. Um die Komödie nach diesem Zweck würdigen zu können. muß freilich der Zuschauer in der Literatur so weit bewandert sein, daß er Gutes von Schlechtem unterscheiden kann. Aber auch. wer nicht so weit gediehen ist. kommt bei „Kolportage" auf seine Kosten. Denn die Handlung ist bis zum Schluß spannend. und an Sensationen fehlt es nicht: die vertauschten Grafenkinder. das alte Grafenschloß. die Bettleine, der verschwenderische Graf. der verlebte Baron und dazu noch Wildwestromantik. Das glänzende Spiel der Danziger Künstler gestaltete das Gastspiel zu einem außerordentlichen Erfolg.

---

* **Ungültige Krankenkassenratwahlen.** Der Vorstand der Krankenkasse gibt bekannt, daß die Wahlen zum Kassenrat der Stadt Graudenz für die Gruppe der Arbeitnehmer durch Reskript des Oberversicherungsamts in Posen für ungültig erklärt sind. Der Termin der Ausschreibung der Neuwahlen wird seinerzeit bekanntgegeben. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Nur die Kartoffeln waren infolge des eingetretenen Frostes etwas schwach vertreten. Es wurden folgende Preise gezahlt. Butter 2.10—2.40. Eier 3.30—3.50, Kartoffeln. Gemüse und Obst unverändert. Die Zufuhr von Schnittblumen, sowie Topfpflanzen ist eingestellt. Der Fischmarkt zeigte wieder eine gute Beschickung. Es wurden gezahlt für Hechte 1.50. Schleie 2.50, Zander 2.50, Weichsellachs 2.50, Barsche 1.00, Karauschen 60, Bressen 70—80, Plötze 40. Geflügel war wieder reichlich vorhanden. Es kosteten: junge Tauben pro Paar 1.50, junge Hühner 3.00, Suppenhühner 3—4.00. Gänse gerupft 70—1.20 pro Pfund. Enten gerupft 1.00, Puthähne lebend 7—8.00. Puthennen 5.00. Der Fleischmarkt zeigte in der Preisnotierung keine wesentliche Änderung. Die kleine Einspännerfuhre Kleinholz kostete 10—11, die kleine Fuhre Torf 8—9 zł. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** hatte eine schwächere Zufuhr. Der Ferkelpreis zeigte eine weitere geringe Steigerung. Für Absatzferkel wurden 16—18 zł pro Paar gefordert. jedoch nicht immer erzielt. Läuferschweine und mastfähige Tiere werden noch immer ausreichend angeboten. Die Geschäftslage bleibt dieselbe: Geldknappheit lähmt den Umsatz. *

* **Auf Teilung.** Die Direktion des Stadttheaters. das mit dauerndem und stets wachsendem Defizit kämpfen mußte. hat zu einem Mittel gegriffen, das dieser unhaltbaren Lage ein Ende macht. Seit ein paar Tagen spielen die Schauspieler allein. die Einnahme teilend. Sie arbeiten dabei eigentlich halb umsonst. um nur über diese Krisis hinwegzukommen und das Unternehmen nicht zu verlassen. In bitterster Lage sind die Ensemblemitglieder. Deshalb wurde der Ertrag der Mittwoch-Aufführung („Rose von Stambul") zum größten Teil ihnen zugewendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Buchhandlung Arnold Kriedte. Grudziądz, Mickiewicza 3, hat über die diesjährigen Weihnachts-Neuigkeiten einen Weihnachts-Katalog „Nimm und Lies" mit der Devise „Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest" herausgegeben. Das stattliche, schön ausgestattete Bücherverzeichnis gibt eine Übersicht über alle Literaturzweige: durch Auszüge aus Werken und kurze Notizen wird es allen Bücherfreunden ein wertvoller Berater werden. An einem besonderen Anschreiben macht die Buchhandlung Arnold Kriedte noch besonders auf ihr großes Lager von im Preise heruntergesetzten Geschenkwerken, Klassikern. Romanen, Gedichtsammlungen. Jugendschriften und Bilderbüchern aufmerksam und weist auf die große Auswahl von Geschenkwerken in den anderen Abteilungen ihres Geschäfts hin, wie Briefkassetten. Lederwaren, Kalender, Schreibzeuge, Füllfederhalter und Gesellschaftsspiele. (24005 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Bei einem Frost bis zu 11 Grad in der Nacht zu Mittwoch hat die Eisbildung so stark zugenommen, daß Donnerstag vormittags der Fährdampfer den Betrieb einstellen mußte. Die Anlegeprähme wurden in den Winterhafen geschleppt. Am Kai liegen immer noch eine Anzahl von Schiffen, die zum Teil noch mit Zucker beladen werden. — Der Wasserstand ist in den letzten 24 Stunden um 12 Zentimeter gefallen; Donnerstag früh betrug er nur noch 0,16 Meter über Normal. **

‡ **Vorsicht vor Taschendieben!** Wie vor jedem größeren Fest mit seinem gesteigerten Geschäftsverkehr in den Vortagen, ist auch diesmal wieder das Auftreten von Langfingern in den gefüllten Geschäftslokalen zu erwarten. Es muß daher größte Vorsicht und Aufmerksamkeit beachtet werden. Besonders muß vor der Aufbewahrung von Geldtaschen in Körben und dergl. gewarnt werden! Die Taschendiebe suchen sich stets zuerst diese Leute aus, da sie es hierbei am einfachsten haben. Ein solcher Fall ist bereits am letzten Markttage in einem Geschäft vorgekommen, ohne daß der Täter festgestellt werden konnte. Selbstverständlich muß man auch auf seine mitgebrachten Päckchen achten und sie nicht auf den Ladentisch legen, um sie beim hinausgehen zu vergessen, wie das so sehr oft vorkommt. Das Verkaufspersonal kann bei dem Durcheinander in der Weihnachtszeit nicht darauf achten, wer solch ein Paket vergessen hat und die auf solche willkommene Gelegenheit lauernden Diebe nehmen es dann einfach an sich. **

‡ **Der Polizeibericht** der letzten drei Tage verzeichnet die Festnahme von fünf Personen wegen Eigentumsvergehen und von neun Personen wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhestörung. Außerdem wurden noch ein paar Landstreicher in Gewahrsam genommen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine Volks- und Fremdenvorstellung gibt die Deutsche Bühne Thorn an diesem Sonntag, um 4 Uhr nachmittags, im Deutschen Heim, so daß auswärtigen Besuchern Gelegenheit zur Rückfahrt noch mit den Abendzügen gegeben ist. Zur Aufführung gelangt der dreiaktive Schwank „Die Logenbrüder", dessen originelle und witzreiche Handlung viel Stoff zum Lachen bietet. — Für Besucher vom Lande steht die geräumige Ausspannung zur Verfügung. Näheres s. im Anzeigenteil. (24003 **

---

* **Dirschau (Tczew), 10. Dezember.** Vom Dache gestürzt und tödlich verunglückt ist gestern abend um 10 Uhr der 18jährige Schlosserlehrling August Tulipan. Wie bisher festgestellt worden ist hatte der junge Mensch sich um diese späte Zeit auf dem Boden des Hauses Gartenstraße 5, wo sich seine elterliche Wohnung befindet, zu schaffen gemacht, worauf andere Einwohner aufmerksam wurden und schließlich annahmen, dort einen Dieb bei der Arbeit

Thorn.

Graudenz.

entdeckt zu haben. Es soll dann ein Schreckschuß gefallen sein, worauf T. durch die Dachluke auf das Dach flüchtete, von wo er aber abstürzte und mit voller Wucht zur Erde fiel. Er zog sich hierbei schwere Verletzungen am Kopfe, einen Armbruch und aber auch schwere innere Verletzungen zu, denen er nach seiner Einlieferung in das St. Vinzenzkrankenhaus heute morgen erlag. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl die näheren Begleitumstände zu diesem Unglücksfall ergeben.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 10. Dezember. Auf dem gestrigen Wochenmarkte, der nur mäßigen Besuch aufwies, kostete die Mandel Eier 2,80—2,90 zł, das Pfund Butter 1,80—2 zł. Das Angebot bei Obst war beträchtlich. Man kaufte Äpfel zu 15—20 gr und Birnen zu 20—35 gr. Bei den Fleischern galten folgende Preise: Schweinefleisch 50—80, Wurst je nach Güte 90—1,20. Von Geflügel gab es Gänse zu 7—10, Puten zu 5—7, Enten zu 2—5, Hühner zu 2—4 und sogar noch junge Hühnchen zu 1 zł das Stück.

—* **Leibitsch** (Lubicz), Kr. Thorn, 11. Dezember. Die hiesige Drewenzbrücke wird nicht, wie seinerzeit berichtet wurde, aus Holz, sondern ähnlich der Brücke in Gollub aus Eisen gebaut werden. Auch die Pfeiler werden aus Beton sein. Mit der Herstellung der Pfeiler ist bereits begonnen worden.

* **Mewe** (Gniew), 10. Dezember. Durch Einbruch wurden aus dem Kaufhause Krzyzinski in Kirchenjahn, Kr. Mewe, Kleider- und Wäschestofffe im Werte von 6000 zł gestohlen. Die Spur führte nach dem nahe gelegenen Walde, wo man auch die Sachen vergraben vorfand. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

we. **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. Dezember. Der Steuerdruck wird in unserer Gegend immer härter. Neuerdings muß vom Kreise auch eine wesentliche Beihilfe für die Staatspolizei geleistet werden, und ebenso fordert die Postverwaltung Beihilfen, wenn die Postverhältnisse nicht noch wesentlich zurückgeschraubt werden sollen. Die Steuerkraft des Landes ist außerordentlich gesunken, nicht nur infolge ungünstiger Ernteresultate, sondern weil auch durch die hohen Leistungen für Steuern bereits das Grundvermögen stark angegriffen werden mußte. Steuerpfändungen, die früher nur dem Namen nach bekannt waren, kommen bereits häufiger vor. Einem kleineren bäuerlichen Landwirt wurde ein Teil seines Waldes für die Steuerleistungen gepfändet. Nun fällen fremde Arbeiter in seinem Walde, den er seit Jahrzehnten gehegt und gepflegt hat, Bäume, um 50 Raummeter Brennholz aufzustellen, damit aus dessen Erlös die Steuerschuld gedeckt werden kann. Der Mann hat, nebenbei bemerkt, für zehn Kinder zu sorgen.

* **Stargard** (Starogard), 10. Dezember. Zum Ehrenbürger der Stadt Stargard ernannt wurde unter Überreichung einer künstlerisch ausgestatteten Ehrenurkunde Stadtrat Albert Kauffmann, Mitinhaber der Firma Peter Kauffmann Söhne.

et. **Tuchel** (Tuchola), 10. Dezember. Im Frühjahr 1923 gab die Neue Westpreußische Landschaft in Marienwerder ihren pommerellischen Interessenten bekannt, daß die Tilgung der Landschaftsdarlehne erfolgen könne. Unsere Landwirte machten sich dieses Angebot zu nutze, erbaten und erhielten von der Landschaft eine Aufstellung über die zu zahlende Tilgungssumme, deren Überweisung die hiesige Kreissparkasse übernahm. Viele der Darlehnsinhaber mußten damals ein zweites Mal bei der Kreissparkasse vorsprechen, um ihr Geld los zu werden, denn der Andrang der Zahlenden war in jenen Tagen gar zu groß. Die Mehrzahl der betreffenden Landwirte haben im Laufe der Zeit die löschungsfähigen Quittungen nebst den Hypothekenbriefen von der Landschaft erhalten, ein anderer Teil der Zahler jedoch nicht; alle Anfragen und Gesuche betreffs Regelung der Darlehnssachen blieben ohne Antwort. Der bisher unberücksichtigt gebliebene Teil der Landschaftsschuldner befürchtet nun, daß die Marienwerderer Direktion das Aufwertungsgesetz in Anspruch nehmen wird, dann müßten allerdings zur Tilgung der Darlehne noch beträchtliche Summen aufgebracht werden. Es herrscht die Meinung, daß den zurückgesetzten Schuldnern Unrecht geschieht, weil sie ihre Abzahlungspflicht genau so und zur selben Zeit erfüllt haben, wie die jetzt schuldenfreien Wirte. — Vor einiger Zeit war in einem Bericht über „Harmonie im Reiche des Todes" zu lesen; ein Seitenstück hierzu ist auf dem hiesigen katholischen Gottesacker vorhanden. Ein mit einem Eisengitter umfriedeter Begräbnisplatz verteilt sich auf vier Grabstellen, deren Erinnerungstafeln bzw. Grabmäler als Sterbetag des betreffenden Entschlafenen jedesmal den „9." des betreffenden Monats verzeichnen. Die Gräberstätte vereint vier Familienglieder: Vater, Mutter, Sohn und einen Enkel der ersteren; die Todesdaten sind der 9. November, 9. Juni, 9. Juni und 9. Mai.

et. **Tuchel** (Tuchola), 11. Dezember. Eine Versammlung der landw. Vereine des Kreises Tuchel war in das Hotel Neumann hier einberufen. Senator v. Polczynski-Wittstock gab einen Bericht über die allgemeine Wirtschaftslage; es sprachen noch mehrere polnische Großgrundbesitzer. Jeder der Vortragenden drückte seine Unzufriedenheit mit der jetzigen Lage aus; der eine klagte über die drückenden Steuerlasten, der andere über die nicht treffend zusammengesetzten Kommissionen zu den Steuereinschätzungen, ferner darüber, daß Entscheidungen auf eingelegte Steuerreklamationen viel zu lange verzögert werden. Ein Redner befaßte sich mit der Hypothekenaufwertung und führte Klage über die Ungerechtigkeit der betr. Verordnung; diese liege darin, daß das früher preußische Teilgebiet mit 15 Prozent Aufwertung abgefunden ist, während Kongreßpolen 50 Prozent zugebilligt wurde. Scharfe Worte brauchte ein Redner betreffs der Umrechnung der staatlichen Anleihen von 1920; die Darlehnsgeber wären berechtigt, den vollen Wert der gegebenen Summen zu verlangen, und — führte der Redner weiter aus — der Staat möge daran denken, daß er wieder einmal in Not geraten könne, und daß dann jeder Bürger, wenn die Anleihe von 1920 nicht wertgemäß zur Einlösung gelange, sich hüten werde, seine ersparten Groschen zur Verfügung zu stellen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 14. Dezbr. 24. (3. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 1/2 12: Kinder-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Pf. Hesekiel. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. 11 1/4 Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pf. Wurmbach Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kinder-Gottesdst. im Gemeindehause. Nachm. 1/2 3 Uhr: Gottesdienst in Jagdschütz.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11 1/2 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendbund i. Pfarrhause. Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfsfest m. Kaffeetrinken i. Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Adventsgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. 1/2 4 Uhr: Jugendbund. Abends 5 Uhr: Evangelisationsvortrag, Prediger Leczinski, Bentschen. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 5 Uhr: Jugendbund. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5 1/2 Uhr: Gemeindeversmg. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, nchm. 5 Uhr: Adventsandacht.

Schröttersdorf. Mittwoch, abends 6 Uhr: Adventsandacht.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kinder-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst in Wilhelmsdorf. Mittwoch, d. 17. 12., abds. 6 Uhr: 3. Adventsandacht. Freitag, d. 19. 12., abends 7 Uhr: Versammlung der jungen Mädchen.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Dezember.

Verlängerte Anmeldefrist.

Wie uns das Deutsche Generalkonsulat in Posen mitteilt, wurde die Anmeldefrist zur dritten Steuernotverordnung bis zum 31. März 1925 verlängert.

Es handelt sich hierbei um die Anmeldung reichsdeutscher staatlicher Anleihen und Schuldforderungen, insbesondere also auch der deutschen Kriegsanleihen. Nach der genannten Verordnung sollten die betreffenden Anmeldungen bis zum 31. Dezember 1924 erfolgen.

Die Anmeldepflicht steht in Verbindung mit der Aufwertung der Anleihen, und zwar in dem Sinne, daß nur die angemeldeten Schuldforderungen aufgewertet werden. Über Art und Form der Anmeldung werden wir demnächst Mitteilung machen.

Weitere Liquidierungen.

Laut „Monitor Polski" Nr. 278—282 sind zur Liquidierung bestimmt: Ansiedlung in Dąbrowo, Kreis Wongrowitz, Bes. die Erben von Heinrich Brinkmann, seine Witwe und beider Kinder; Ansiedlung in Gowarzewo, Kreis Schroda, Bes. Friedrich Volkening; Ansiedlung in Strumiany, Kreis Schroda, Bes. Ludwig Hattendorf; Ansiedlung in Sobiesierno, Kreis Witkowo, Bes. Gottfried Hallermöller; Ansiedlung in Kruszewo, Kreis Czarnikau, Bes. Ottd Juhnke; Ansiedlung in Gowarzewo, Kreis Schroda, Bes. Friedrich Meier; Ansiedlung in Wolsko, Kreis Wirsitz, Bes. Josef Hardegen; Ansiedlung in Dziekanowo, Kreis Gnesen, Bes. Peter Kipnowski; Rentenansiedlung in Konojady, Kreis Strasburg, Bes. Paul Brandt; Rentenansiedlung Ottorowo 60, Kreis Samter, Bes. Hermann Klabe; Rentenansiedlung Sumin, Kreis Stargard, Bes. Walter Venzki; Rentenansiedlung Blugowiec, Kreis Wirsitz, Bes. Julius Spickermann; Rentenansiedlung Góslinowo 26, Kr. Gnesen, Bes. Friedrich Hepermann; Rentenansiedlung Tłukawy 16, Kreis Obornik, Bes. Julius Röhl; Rentenansiedlung Karsewo 10, Kreis Witkowo, Bes. Hermann Reinking; Rentenansiedlung Barcin Dwór, Kreis Schubin, Bes. Ferdinand Giese, und Rentenansiedlung Wielkie Glinno 22, Kreis Inowrocław, Bes. Heinrich Bleckmann.

§ **Wichtig für Optanten.** Nach Art. 91 Abs. 7 des Versailler Friedensvertrages haben die abwandernden Optanten das Recht, ihr unbewegliches Gut hier zu behalten. Dieser Grundsatz ist auch in dem Wiener Vertrage bestätigt worden. Das unbewegliche Eigentum der Optanten darf also auch nach ihrer Abwanderung nicht angetastet werden. Es unterliegt weder der Liquidation noch einer Beeinträchtigung durch andere innerstaatliche Gesetze, die auch auf polnische Staatsangehörige Anwendung finden. Eine gewisse Ausnahme ist für denjenigen Besitz gemacht, der innerhalb der Zehnkilometerzone bzw. eines Festungsrayons liegt. In diesem Falle ist das betreffende Eigentum so zu behandeln, wie anderes ausländisches Eigentum, d. h. jedoch nicht etwa, daß dieses Eigentum liquidiert werden kann im Rahmen der Liquidation, die nach dem Versailler Vertrage gegenüber allem deutschen Eigentum zulässig ist, das am 10. 1. 1920 sich in reichsdeutscher Hand befand. Die Beschränkung will vielmehr nur so viel besagen, daß, wenn der polnische Staat Gesetze erläßt, die den Grundbesitz von Ausländern in der Zehnkilometerzone sowie in den Festungsrayons irgendwie beschränken, diese Gesetze auch auf Optanten Anwendung finden würden. Zur Zeit bestehen jedoch solche Gesetze noch nicht.

§ **Erhöhung der Grundeinlage und der Manipulationsgebühren bei der P. K. O.** Der Aufsichtsrat der Postsparkasse (P. K. O.) beschloß, mit dem 1. Januar 1925 die Höhe der Grundeinlage, d. h. die Summe, welche ständig auf dem Konto bleiben muß, von 10 auf 50 Złoty zu erhöhen. Gleichzeitig erhöht die P. K. O. vom 1. Januar 1925 die Manipulationsgebühr von 3 auf 5 Groschen für jede hinzugeschriebene oder abgezogene Position auf dem Konto des Sparers.

§ **Wichtig für den Jahrgang 1903.** Die Militärbehörden gestatten die Zurückstellung derjenigen Rekruten des Jahrgangs 1903, die die Reifeprüfung im Jahre 1924 abgelegt haben, sofern sie nachweisen, daß sie in einer Hochschule immatrikuliert sind. Es können auch Rekruten dieses Jahrganges, die bereits eingereiht sind, unter den erwähnten Bedingungen Zurückstellung erlangen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ausstellung: „Häusliche Kunst" im Zivilkasino. Heute und morgen, nachmittags 5 Uhr: Vorführung von Lichtbildern für die Kleinen aus den schönsten deutschen Märchen. (24030

Casino-Gesellschaft „Erholung". Sonnabend, den 13. 12., abends 8 Uhr, Wurstessen mit Damen. Anmeldungen erbeten an den Ökonom Herrn Nell. (23843

Symphonie-Konzert. Sonnabend, den 13. Dezember, findet im hiesigen Stadttheater ein großes Symphonie-Konzert statt, veranstaltet vom Inf.-Regt. 63 aus Thorn, unter pers. Leitung des Kapellmeisters Herrn Sigm. v. Grabowski. Im Konzert wird auch mitwirkend als Sologeiger Herr Wister, gew. Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Buffalo (Nordamerika) auftreten. Herr Wister wird berühmte „Zigeunerweisen" von Sarasate mit Orchesterbegleitung aufführen. Das Programm umfaßt lauter hier selten gespielte Piecen, darunter „Arlesien-Suite" von Bizet, und 1. Symphonie von Beethoven. (24034

D. G. f. K. u. W. Montag, den 15., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts. Vortragsfolge: Haydn, Lerchenquartett; Schubert, Der Tod und das Mädchen; Smetana, Aus meinem Leben. Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf. (24018

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. über „Die goldene Ritterzeit", dem auf fast allen Großstadtbühnen Europas und Amerikas vielgespielten burlesken Schwank Charles Marlowe's urteilt u. a. das „Hamb. Fremdenbl.": „Ein Heiterkeitserfolg wie nie zuvor. Wir kamen nicht aus dem Lachen heraus, denn hier war echter Humor, tolle Laune und frei schweifende Phantasie; wir fühlten uns bezwungen durch die lustige Kühnheit der Erfindung und streckten die Waffen der Kritik." Hier sei angedeutet, daß die Schwankidee, die bisher einzig dasteht, darin besteht, daß zwei so grundverschiedene Zeitalter, wie das Mittelalter der romantischen Ritter und Raubritter (im 2. Akt) und die nüchterne, aber geisteskräftige Moderne (im 1. und 3. Akt) einander in grotesk gesteigerten Situationen gegenübergestellt werden. — Der nächste Spieltag ist dann erst der folgende Sonntag, der 21. Dezember. (24037

* * *

dr. Exin (Kcynia), 9. Dezember. Bei der Molkereifachausstellung anfangs dieses Monats in Graudenz erhielt den ersten Preis für ungesalzene Butter und den zweiten Preis für gesalzene Butter die Molkereigenossenschaft Exin. Der Leiter der Molkerei ist Herr Pankalla, und bereits sein Vater war über 30 Jahre als Direktor in derselben Molkerei tätig. Ausgestellt hatten in Graudenz 53 Molkereien. Gleichzeitig wurde die Exiner Molkerei als Prüfungsstelle für Molkereilehrlinge bestimmt.

* **Posen (Poznań),** 11. Dezember. Gestern erschoß sich mittels eines Revolvers in einem hiesigen Hotel die 21jährige Stanisława Miszkinis, geboren in Petersburg. Als Motiv wird eine Liebesangelegenheit angegeben.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 11. Dezember. Das Schiedsgericht, das über die Forderungen der Lodzer Textilarbeiter zu entscheiden hatte, trat gestern nachmittag 4 Uhr zusammen. Da es zu keiner Einigung kam, schritt man zur Wahl des Oberschiedsrichters, dessen Entscheidung, wie bereits gemeldet, endgültig sein soll. Sowohl die Vertreter der Industrie als auch die Vertreter der Arbeiterschaft wollten die von der Gegenseite vorgeschlagenen Kandidaten nicht anerkennen. Deshalb wird der Arbeitsinspektor die Regierung von dem negativen Ergebnis der Beratungen informieren und im Namen der Delegierten die Regierung um Ernennung eines Oberschiedsrichters bitten.

Handels-Rundschau.

M. **Vom Kolonialwarenmarkte.** Warschau, 8. Dezember. Im Zusammenhang mit der Lage auf dem Geldmarkt weicht die Tendenz auf dem polnischen Kolonialwarenmarkte noch immer von der Tendenz auf den übrigen Weltmärkten ab, obwohl eigentlich der polnische Kolonialwarenmarkt von diesen ganz und gar abhängig ist. Tee ist, wie bereits angekündigt, im Preise weiter gestiegen. Von der Preissteigerung sind nun auch die minderen Sorten erfaßt worden. Für Kaffee besteht auf dem Weltmarkte steigende Tendenz. In Polen ist keine weitere Preissteigerung festzustellen. Polen deckt seinen Bedarf meist in Danzig, das über große Kaffeevorräte verfügt, die es wegen des auch dort herrschenden Geldmangels gern absetzen möchte. Der polnische Reishandel ist von der Lage in Hamburg abhängig. Zwar wird von dort eine feste Tendenz und eine Preissteigerung gemeldet, doch ist der polnische Markt der Tendenz nicht gefolgt. Auf dem Heringsmarkt ist endlich eine Belebung eingetreten. Aus den Provinzstädten liegen zahlreiche Kaufaufträge vor. Es herrscht deshalb hier feste Tendenz. Große Geschäftsabschlüsse werden auch aus Danzig gemeldet. Auf dem Zuckermarkt ist ein sehr starkes Angebot zu beobachten, zu dem die Nachfrage in keinem Verhältnis steht, weshalb die Tendenz immer tiefer sinkt. In der Berichtswoche wurden für 100 Kilo 104 Złoty erzielt. Allgemein aber rechnet man mit einer weiteren Ermäßigung des Zuckerpreises.

own. **Polens Außenhandel** belief sich in den ersten 9 Monaten des Jahres 1924 laut Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau auf 1 691 714 Tonnen im Werte von 1 002 889 000 Złoty, in der Ausfuhr auf 11 239 195 Tonnen im Werte von 895 742 000 Złoty, so daß die polnische Außenhandelsbilanz für diesen Zeitraum mit 107 147 000 Złoty passiv gewesen ist. Im August war die Außenhandelsbilanz Polens mit 17 799 000 Złoty passiv. Der Monat September zeigte ebenfalls eine passive Außenhandelsbilanz.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 11. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,65, 25,67—25,43; Holland 210,20, 211,20—209,20; London 24,40, 24,52—24,28; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,92, 28,05—27,79; Prag 15,71¾, 15,79—15,64; Schweiz 100,20, 100,70—99,70, Wien 7,33, 7,36—7,29; Italien 22,50, 22,61—22,39. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 128,054 Geld, 128,696 Brief; 100 Złoty 103,24 Geld, 103,76 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,3466 Geld, 5,3734 Brief; Scheck London 25,19 Geld, 25,19 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,205 Geld, 25,205 Brief; Berlin Reichsmark 127,431 Geld, 128,069 Brief; Zürich 100 Franken 103,74 Geld, 104,26 Brief; Warschau 100 Złoty 102,69 Geld, 103,21 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 11. Dezember Geld	Brief	In Billionen 10. Dezember Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.627	1.631	1.618	1.629
Japan . . . . . . 1 Yen	1.608	1.612	1.613	1.617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.29	2.30
London . . 1 Pfd. Strl.	19.71	19.76	19.715	19.765
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.203	4.195	4.203
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.488	0.490	0.488	0.490
Amsterdam . . 100 Fl.	169.70	170.21	169.84	170.26
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.64	20.70	20.79	20.85
Christiania . . 100 Kr.	63.77	63.93	63.82	63.98
Danzig . . . 100 Gulden	78.275	78.475	78.275	78.475
Helsingfors 100 finn.M.	10.55	10.59	10.552	10.592
Italien . . . . 100 Lira	18.11	18.15	18.175	18.215
Jugoslavien 100 Dinar	6.29	6.31	6.31	6.33
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.21	74.39	74.51	74.69
Lissabon . . 100 Escudo	19.73	19.77	19.73	19.77
Paris . . . . . 100 Frc.	22.49	22.55	22.65	22.71
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.67	12.71	12.67	12.71
Schweiz. . . . 100 Frc.	81.27	81.42	81.27	81.47
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.065	3.075
Spanien . . . 100 Pes.	58.58	58.72	58.48	58.62
Stockholm . . . 100 Kr.	113.08	113.34	113.06	113.34
Budapest . . 100000 Kr.	5.72	5.74	5.71	5.73
Wien . . . . 100000 Kr.	5.907	5.927	5.91	5.93

Züricher Börse vom 11. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅛, London 24,25¼, Paris 27,62½, Wien 72¾, Prag 15,57½, Italien 22,25, Belgien 25,45, Berlin 122⅞.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,07 Zł., 100 franz. Franken 27,39 Zł., 100 Schweizer Franken 99,25 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 11. Dezember. Für nom 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,90. Bony Złote 0,97. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 2,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,00. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,59. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,40. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 1,25. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,80—3,90. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 67,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25. Młyny i Tartaki Wągrow. 1.—2. Em. 14. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 5,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 7. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,25. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 11. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen 130 pfd. 14,50—14,75, Roggen 12,00—12,15, Gerste 12,00 bis 14,50, Hafer 11,00, Erbsen 9,00—12,00, Viktoriaerbsen 12,00—18,00, Roggenkleie 8,00, Weizenkleie 8,25 per Zentner. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 11. Dezember. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 215—221, pommerscher Jan. 239, Mai 258—257,50—259, fest, Roggen märkischer 209—213, März 238,50, Mai 246,50—246,25—246,50, stetig, Sommergerste 230—254, Winter- und Futtergerste 190—200, fest, Hafer märkischer 168—180, pommerscher 158—171, Mai 205,50—206, fest, Mais loko Berlin 203—206, April 204, Mai 204,50, bef., Weizenmehl 29—32,25, stetig, Roggenmehl 28,75—31,75, stetig, Weizenkleie 14,30—14,40, fester, Roggenkleie 12,50—12,60, fester, Raps 385—390, behauptet, Leinsaat 400—405, behauptet, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—32, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 17—18, Lupinen blaue 11,50—13, gelbe 15—16, Serradella alte 10—12, neue 15—17, Rapskuchen 16,60 bis 16,90, Leinkuchen 25—25,20, Trockenschnitzel 9—9,20, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 18,20—18,50.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 11. Dezember. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 124,50—125,50, Originalhüttenweichblei 79,00—80,00, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 72,00 bis 73,00, Remalted Plattenzink 63,00—64,00, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 230—235, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 240—245, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 515—525, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 505—515, Reinnickel (98—99 Prozent) 320—330, Antimon (Regulus) 117—120, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95,00—96,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Dezember in Krakau — (— 2,23), Zawichost 0,95 (1,07), Warschau 1,09 (1,03), Plock 0,54 (—), Thorn 0,16 (0,28), Fordon 0,30 (0,43), Culm 0,33 (0,42), Graudenz 0,41 (0,48), Kurzebrak 0,92 (0,99), Montau 0,44 (—), Piekel 0,36 (0,39), Dirschau 0,14 (0,18), Einlage 1,90 (1,92), Schiewenhorst 2,18 (2,18) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 127.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach kurzem schweren Leiden unser einziggeliebtes Söhnchen

Arno

im zarten Alter von 4 Jahren 3 Monaten.

Dies zeigen in großem Schmerze an

Die tiefgebeugten Eltern

Richard Schwanke
und Frau Else geb. Düsterhöft
Großeltern und alle Anverwandten.

Biskupien, den 10. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 13565

Heute Nacht 3 Uhr erlöste Gott der Herr durch einen sanften Tod unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwitwete

Frau

Karoline Geschke

geb. **Gehrke,**
im Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend hiermit an
Rudolf Geschke u. Frau geb. Zech.

Osowagóra, den 11. Dezember 1924.
Warszawa, Stralsund, Zittau i./S. 13576

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachm. 6 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine einzige über alles geliebte Schwester 24019

Johanna Rimane.

In tiefer Trauer
Emilie Rimane.

Bromberg, d. 10. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Sonnabend um 2½ Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofs, Wilhelmstr., aus statt.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8–4 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 5–8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 23819

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz - Okole.

Spezialiät: 12731
Kinderaufnahmen und Porträts
anerkannt tadellose Arbeit.
— **Weihnachtsaufträge** bitte rechtzeitig. —

Januar-Zeitungs-Abonnements

von polnischen, Danziger, deutschen und anderen ausländisch. Zeitungen tätigen Sie, um **exakt** bedient zu werden bis spätest. **15. d. Mts.** Zusendung per Post, „ „ **20. d. Mts.** Abholg. v. m. Filialen **im Hauptbüro** 21651

C. B. „Expreß“

ul. Jagiellońska 46/47. :: Gdańska 2.
Von 2 Zeitungen ab im Centr. Zustellung ins Haus gegen geringe Gebühr.

Das beste

Pfefferkuchengewürz

kaufen Sie auch in diesem Jahre bei uns, da die **allerfeinsten Kräuter** in unserem Laboratorium dazu gepulvert und gesiebt werden!

Schwanen - Drogerie,
Bromberg, Danzigerstrasse 5

Geldmarkt

Deutsche Firma (Inh. Witwe) sucht zur Geschäftserweiterung

bis 6000 Zlp.

Größte Sicherheit gewährleistet, Zinsen nach Uebereinkunft. Offerten unter **B. 13428** an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch.

Für unser
Waisenhaus
das Not hat, durchzukommen, bitte ich um Gaben der Liebe. 30 Waisen erwarten
Weihnachtsfreude
Wer andere beglückt, wird selbst gesegnet.
Pastor Huß, Rogoźno. 23996

Zahle
höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**
Gerbe
aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.
Bydgoszcz, Wilczak, Malborska 13. 13359

Komme sofort. Repariere Jalousien u. Polstermöbel zu billig. Preisen. Bestellungen unter **U. 13560** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gerberei und Weißgerberei, Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17.
Wir gerben jede Art
Felle u. Leder
verb. schlecht gegerbte Felle, kaufen Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Kalb-, Schaf- Ziegen- u. Rinds-Leder u. zahl. Tagespreise. 13532
Feder und Włodarczyk.

Handarbeiten
all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Die Teuerung

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Einkäufe

nur wenig zu zahlen: 23965

Taschentücher:

Kindertücher, „bunt bestickt“	Stück	0.45
Damentücher, „Stickerei“	„	0.45
Damentücher, „Neuheiten“	„	0.90
Damentücher, „Madeira“	„	1.00
Herrentücher, „Schweiz. Ware“	„	1.25

Schürzen:

Knabenschürzen, „Leinen“	Stück	1.95
Kinderschürzen, „Satin“	„	2.75
Damenschürzen, „Satin“	„	2.75
Servierschürzen, „weiß Leinen“	„	3.50
Damenschürzen, „Musterstücke“	„	5.75

Warme Schuhe:

Filzschnallenstiefel, Größe 20–30	1.95
Damentuchschuhe, Ledersohle	3.75
Kinder-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	4.75
Damen-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	8.50
Herren-Schnallenstiefel, Ledersohle	9.75
Damenstiefel, Pelzbesatz	16.50

Lederschuhe:

Damenhalbschuhe, Handarbeit	8.50
Damen-Chevreauschuhe, Franz. Abs.	9.50
Damenstiefel, genäht, Auslandsware	10.50
Damenlackschuhe, alle Größen	15.50
Damen-Chevreaustiefel, Auslandsw.	15.50
Herren-Boxcalfstiefel, genäht	18.50

Strickwaren:

Seidene Schals, neue Muster	2.50
Rodel-Schals, reine Wolle	3.50
Kindersweaters, rot, blau, grün	6.50
Herrensweaters, reine Wolle	7.50
Wollene Strickjacken „Schlager“	7.95
Gestrickte Kinderkleider	7.95

Blusen:

Warme Flanellblusen, einfarbig	3.75
Farbige Strickblusen, reine Wolle	3.95
Weiße Leinenblusen, „Jumper“	5.75
Weiße Stickereiblusen, „Voile“	6.95
Seiden-Trikotblusen	6.95
Weiße Voileblusen, „Filet“	10.50

Kleider:

Servierkleid „guter Waschstoff“	7.95
Damenkleid „Cheviot“	12.50
Voilekleider „weiß, farbig“	19.50
Damenkleider „Seidentrikot“	19.50
Damenkleider „reine Wolle“	28.50
Damenkleider „Gabardine“	38.50

Mäntel:

Kindermantel „Winterstoff“	16.50
Einfarbiger Mantel „Biesengarnitur“	22.50
Wintermantel „halb gefüttert“	28.50
Wintermantel „reich bestickt“	35.00
Bostonmantel „mod. Fasson“	48.00
Flauschmantel „schwere Ware“	48.00
Affenhautmantel „Seidenfutter“	78.00
Affenhautmantel „Pelzbesatz“	118.00
Plüschmantel „Seidenfutter“	168.00

Gelegenheitskäufe:

Seidenflorstrümpfe, „Auslandsware“	1.75
Wollene Damen-Ueberstrümpfe „Auslandsware“	3.50
Plüschpantoffel, „Ledersohle“	3.75
Lederpantoffel, „Ledersohle“	4.75
Wollene Knabenanzüge	7.95

Mercedes, Mostowa 2.

Neu- u. Umarbeitg. von
Damenhüten
modern u. preisw. 6452
Okole, Jasna 8, 1, r.

Habe **mehrere Ztr. gutes Tafelobst** abzugeb. á Pfd. 25 gr.
Ebell, Kunowa, poczta Łobżenica.

Spielwaren!



Käthe Kruse-Puppen, Puppenwagen, Selbstfahrer für Knaben, Lehrmittel, Gesellschaftsspiele, Eisenbahnen, Kinos, Baukästen. 23710

A. Hensel, Bromberg, Bahnhofstr. 97,
Telefon 193 und 408.

Für 4,— zł!

1 ff. vernick. Rasierapparat „Piccolo“,
10 Ia Edelstahl-Klingen „Diamant“,
1 Dauer-Spiegel „Oplex“
durch Einsendung auch im Brief an
Versandhaus W. Berger & Co., Danzig,
Postfach 95. 23440

Offene Stellen

Suche per sofort einen durchaus bilanzsicheren
Buchhalter(in)
amerikanisches System, poln. und deutsch.
Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer, Dworcowa 92. 24012

Suche einen
Beamten,
nicht unter 30 Jahren, der mich zeitweise vertreten kann für meine 1300 Mrg. große Rübenwirtschaft. Verheirat. evtl. gestattet. Offert. unter **E. 23895** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per 1. Januar 25 **zuverläss., unverheirateten, evgl.**
1. Beamten.
Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. unt. **B. 24014** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zum 1. Januar 25 kann wieder **gebild., ev., landwirtsch.** 24010
Eleve
mit Vorkenntniss., aus guter Familie, eintret. Rittergutsbes. **Ehlert in Wern bei Drzycim, pow. Swiecie Pom.**

Suche z. 1. 4. 25 f. gr. Viehbestand (50 Kühe, 70 Jungvieh u. Kälber) **Viehmeister** mit eigen. Leuten. **Stellmacher** m. eigen. Handwerkszeug, 3 **Pferdeknechte,** je 3 **Scharwerker,** es kom. nur tüchtige, zuverläss. Leute in Frage. Off. erbittet der Gutsverw. **Talaska,** Majętność Wysoka, pow. Tuchola, poczta Silno. 13571

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 23330 **Anri lubelskiej 9/11.**

Kontor-Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern, beid. Sprachen mächt., stellt sofort ein 23987 **Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik, Bydgoszcz,** ul. Podgórna 26.

Suche vom 1. 1. 25 ein evangelisches
Fräulein
das sich im landwirtschaftlichen Haushalt vervollkommnen will. Häuslicher Familienanschluß wird gewährt. **Frau A. Richter, W. Gronowo,** 24013 **p. Gniew (Pommerell.)**

Besseres junges
Mädchen von sofort tagsüber zu drei Kindern ges. Offerten erbeten unt. **W. 13562 a. d. G. d. Z.**

Zum 1. 1. 25 oder früher evangel.
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt ges. Frau Apotheker **Carl, Nakło.** 32896

Ein Mädchen f. Land wird ges. Zu erfrag. **Wileńska 2, 3 Tr.** 13551

Ein ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
wird verlangt 13569 **Dworcowa 20, 1 Tr.**

Stellengesuche

Jüngerer
Landwirt
Beamter, 23 Jahre alt, der der polnischen u. deutsch. Sprache mächt. ist und gleichzeitig die Bücher übernehmen kann, sucht per sofort Stellung. Gefl. Offert. unter **L. 13533** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Inspektor
mit guten Zeugnissen und langjähr. Praxis auf größeren Gütern Schlesiens und Posens, sucht zum 1. 1. 25 entsprechende Stellung. Ledig, poln. Sprache in Wort und Schrift. Zuschr. u. **U. 23853** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für eifrigen jungen Landwirt, der seine Lehrzeit beendet hat und den ich empfehlen kann, **suche** zum 1. Jan. Stellung als 24011
2. Beamter
Ehlert, Ritterg. Wern bei Drzycim. p. Swiecie.

Junger evgl.
Rechnungsführer
sucht zum 1. 1. 25 oder später anderweitig Stellung, um sich zu vervollkommnen. Off. erbeten unter **B. 23588** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Intellig. jg. Mann
m. Kenntn. von dopp. Buchführ., sucht sofort Stellung. Gefl. Offert. erbet. unter **S. 13550** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hausverwaltungen
übern. noch mehrere in bisher. gewissenh. Weise **Paczkowski,** Administrator, **ul. Jagiellońska 6, p.** (Wilhelmstr.) 13572

Ich suche Stellung als
Vorschnitter
mit größerer Anzahl Leute
für 1925 auf einem größeren Gute. Gute Zeugn. vorhand. 24009 **W. Dudek, Guttowy,** pow. Sroda.

Jüng. Gärtnergeh.
sucht Stellung von sof. oder 1. 1. 25. Off. unt. **B. 13507 a. d. G. d. Z. erb.**

Fr. poln. Beamter, gewandter Uebersetzer, sucht in größ. deutsch. Unternehmen entspr. Beschäftigung. Gefl. Offerten unt. **U. 13482** an die Gschst. d. Z. erb.

Landwirtssohn
18 Jahre, sucht Stellung als Müllerlehrling, Dampf- od. Wass.-Mühle bevorzugt.
Offerten erbeten an
Ziemke,
Orchówko, powiat **Mogilno.** 13564

Erf. Schäfer
m. **Gehilf.** sucht Dauerstellung v. 1. 4. 25. Gute Zeugn. vorh. Off. bitte zu richten u. **D. 23717** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Jg. Kutscher
bis jetzt im herrschaftlichen Marstall tätig gewesen, firm im Fahren u. Reiten, sucht vom 1. 1. 25 gleiche Stellung. Off. erb. an **R. Starszewski, Schloß Runowo, pw. Wyrzysk.**

Deutsche Korrespondentin,
perf. i. Stenographie u. Schreibm., mit Kenntnissen in der Buchf. u. m. sämtl. sonst vorkommenden Büroarb. vertraut, sucht Stellung. Gefl. Off. u. **K. 13526** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., bess. Mädchen möchte gerne die **Pflege einer alten, kränklichen Dame** sogl. übern. Off. u. **T. 13480 a. d. Gst. d. Z.**

Zum 1. 1. 25 suche f. geb. **Beamtentochter,** d. 4 Mon. bei mir d. Haushalt zu m. vollst. Zufrdh. erlernt, z. weit. Ausbild. Stelle i. größ. Landhaus b. Familienanschl. u. Taschengeld. Ich k. sie jed. empfehl. **Fr. v. Wolff,** Bydgoszcz-Rupienica, Koźmiana 1. Gefl. Offerten unter **B. 13561 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.**

Junges Mädchen
Förstertochter, wünscht auf Gut od. größerem Haushalt die **Wirtschaft zu erlernen** v. 1. 1. 25 oder später. Offert. unt. **R. 23960** an die Geschst. d. Ztg.

Energ., vielseit. gebild. **jge. Dame** gut. Herkft. sucht Beschäft. f. d. Vrm.-Stdn. (evtl. auch Heimarbeit). Offert. unter **G. 13459 a. d. Gst. d. Z.**

Evgl. Mädchen
21 J. alt, v. außerh., sucht Stellg. in einem besser., größ., deutsch. Haushalt, ganz gleich, ob Stadt oder Land, wo es sich in d. **besser. Küche** ausbild. kann. Näh. d. **Fr. Hasselmann,** Sienkiewicza 64. 13555

An- u. Verkäufe

Gut gehendes
Gasthaus
mit **Kolonialwaren-Geschäft** in einem großen Kirchdorf von sofort zu verkaufen evtl. zu verpachten. 23905
J. Talarowski, Bysław pow. Tuchola.

Villa sof. beziehb., 7 Z. m. Möbel u. Gart., für 12 500 zł z. verk. Näh. b. **Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II.** 13501

Oberhausen Rheinland.
Geschäftshaus
mit dahinterliegendem Wohnhaus, Stallungen und Garten. Im Geschäftshaus, an einer Hauptstraße gelegen, 2 Läden. Außerdem ein **Kolonialw.-Geschäft** mit 7-Zimmer-Wohng. in gemietetem Hause. Besitzer **tauscht** einzeln oder beides gegen Geschäftshaus oder Gastwirtschaft. Näh. Auskunft erteilt 13503
St. Stodolny, Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 103.

Kuh
zu verkauf. **Suchland, Bydg.,** Toruńska 52.

Sch., scharf. Wolfshund, 8 Mon. alt, zu verkauf. Das. eine **Browning-Pistole** zu verk. 13579 **Restaur.,** Posenerstr., Ecke Sw. Trójcy.

Goldgrube.

Meine alleinige **20-To.-Dampfmühle nebst Getreidegeschäft** mitt. in den getreidereichsten Gegenden in Westpreußen (deutschem Gebiet) beabsichtige ich besonderer Umstände halber zu verkaufen. Mühle ganz neuzeitlich eingerichtet. Wohnhaus (Villa) mit 14 Zimmern, Zentralheizung, Wasserleitung, großer Obstgarten, mit überkomplettem Inventar, für den Preis von 250 000 M., bei 100–120 000 Mark Anzahlung. Angebote sind unter **U. 23997** an die Gschftsst. d. Ztg. zu richten.

Landwirtschaft : Gasthaus
Fleischerei : Viehhandlung

(ein Grundstück) im Regierungsbezirk Stettin, seit 12 Jahren im jetzig. Besitze, für 45000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahlung nur im Ganzen durch uns zu verkaufen.
Landwirtschaft: 40 Mrg., davon ¾ Acker (Mittelboden), ¼ Wiesen, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine, Geflügel, 2 Wagen, sämtl. Ackergeräte; **Gasthof** am Wasser gelegen, i. Sommer sehr viel Tischgäste (Kurgäste), kompl. eingericht.; **Fleischerei** mit Einricht., Scheune, Stallung, Remise. Gute Existenz.
B. & H. Olkis, Grundstücksmakler,
Swinemünde, Kurparkstraße 2.
Fernsprecher 523. 24017

Doppel-Elevator

zu kaufen gesucht. 23999
Młyn Sypniewo, Sypniewo, Pom.

Lanz-Lokomobile,

10 Atm., 13/17/21 P.S. leistend, 5 Jahr alt, aber wenig gebraucht und so gut wie neu, weil überzählig, zu verkaufen.
Stockmann, 23737
Olszewka b. Przepałkowo pow. Sępólno.

Ein Piano geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. **T. 13558** an die Gst. dieser Ztg.

Wegen Räumung gebe ab unter Preis 13559
Speise-, Schlaf- u. Herrenzim.
(Eiche). **Sofa, Spiegel, Pianino,** neu, schwarz.
Dom Handlowy, Sniadeckich 39.

Nußbaum-Büfett
sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis und Beschreibg. unter **C. 23882 an d. Gst. d. Z.**

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 23661 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Getragene
Herren-Anzüge
zu verkaufen 23944
Dworcowa Nr. 79.

Lastauto
neu oder wenig gebr., zu kaufen ges. Off. u. **A. 13568 a. d. Gst. d. Bl.**

Rollwagen
f. 15-20 Ztr. kauft 13552 **„Alka“,** Sienkiewicza 28

Schaukästen
gebr., suche zu kaufen. Off. u. 5457 Annonc. Exp. **C. B. „Expreß“.**

---

1 gebrauchter
Walzenstuhl
wie neu, 300×600, mit autom. Speisevorr. sow. 1 gebr., 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchm., stehen zum sof. Verkauf. 24016
W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn Barowy, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz, Telefon 14.

Zu verkaufen:
Eine elektrische Licht-Anlage, 110 Volt, **Dynamo, Schalttafel** mit Akkumulatoren (60 Zellen). Nähere Angaben und Preis u. **D. 23884** an d. G. d. Z.

Breitdrescher
sehr gut erhalt., verk. **Wolff, Drzewianowo** b. Mrocza. 13553

Zeitungspapier
zum Einpacken von **Blumen und Topfgewächsen**
kauft jeden Posten
Gärtnerei
Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15 und Gdańska 13. Tel. 48.

Wohnungen

Eine 2- auch 3-Zim.-Wohn. v. sof. od. 1. 1. 25 zu mieten ges. Pr. n. Vereinb. Offert. unter **Z. 13567 a. d. Gst. d. Z.**

Suche z. 1. Jan. **Stube u. Küche,** würde a. Hausreinig. übern. Off. unt. **J. 13522 a. d. Gst. d. Ztg.**

Möbl. Zimmer

1 Schlaf- u. 2 Wohnzimmer zu verm. 13556 **Zduny (Töpferstr.) 17.**

Ein gut möbl. Zimmer z. 1. 1. a. Dame z. vrm. 13554 **Chodkiewicza 43.**

Möbl. ruh. Zimmer m. Schreibt. a. soliden Hrn. od. Dame sof. od. spät. zu verm., klein. **möbl. Zim. a. solid. j.** Frl. zu vermiet. 13562 **Poznańska 23, II, r.**

Möbliertes Zimmer mit voller Pens. von sof. od. 1. 1. zu verm. an bess. solid. Herrn. **Sniadeckich 5a, unt. l.**

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer separat. Eing., evtl. m. Pens. od. Küchenbenutz. **Zu erfr. Gdańska 85, pt.**